

Aus dem Antiquariat. — Die umfangreiche und wertvolle slawische Bibliothek des verstorbenen Dr. Clemens Kantecki, Chef-Redakteurs des Kuryer Poznański, ist in den Besitz des Antiquariats von Joseph Jolowicz in Posen übergegangen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Sarrazin, Otto, Wörterbuch für eine deutsche Einheits-Schreibung. 8°. 112 S. Berlin 1903, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 80 s ord.

Ein sehr nützlicher und brauchbarer Ratgeber bei der großen Zahl von Doppelschreibungen, die das amtliche Wörterverzeichnis der neuen deutschen Rechtschreibung aufweist.

Neue Erwerbungen seltener und wertvoller Werke aus verschiedenen Gebieten. Katalog XXXII von J. Halle, Antiquariat in München. 8°. 51 S. 550 Nrn.

Karl Georgs Schlagwort-Katalog. Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten in sachlicher Anordnung. IV. Band: 1898—1902. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. 11. Liefg. Lex.-8°. S. 321—352. Deutschland bis Einkommen. Erscheint in ca. 60 Lieferungen à M. 1.30 ord.

Oesterreichische Bibliographie, herausgegeben vom Verein der österr.-ungarischen Buchhändler, redigiert von Carl Junker und Arthur L. Jelinek. Titel, statistische Übersicht und Register zum III. Jahrgang 1901, zusammengestellt im Secretariat des Vereins. 8°. IV, 20 S. Wien, Mai 1903, Verein der österr.-ungar. Buchhändler.

Evangelisch-luth. Theologie und Erbauungsliteratur. Katalog des Schriften-Vereins der sep. evang.-luth. Gemeinden in Sachsen. Zwickau i. S., Bahnhofstr. 42 (E. Märner, Agent). 8°. 72 S.

Der Katalog enthält auf den ersten fünf Seiten die Werke eigenen Verlags, dann ein Verzeichnis der Werke aus dem Verlage des Concordia Publishing House in St. Louis, Mo., die von der Firma ausgeliefert werden, und schließlich eine reiche Auswahl anderer gangbarer religiöser Literatur.

Vom Reichsgericht. »Veranstalter« einer Zeitungs-Lotterie. (Nachdruck verboten.) — Das Landgericht I in Berlin hat am 13. Januar d. J. den Redakteur der Berliner Morgenzeitung Viktor Band wegen unerlaubter Veranstaltung einer Lotterie zu 20 M Geldstrafe verurteilt. Er hatte am 21. September v. J. in seinem Blatt ein parlamentarisches Versteck-Rätsel veröffentlicht. Als Preise waren drei Fahrräder, drei Nähmaschinen und drei photographische Apparate oder die entsprechenden Geldbeträge ausgesetzt. Diese Gewinne wurden unter den etwa 100 Einsendern richtiger Lösungen verlost. — Auf die Revision des Angeklagten hob am 23. d. M. das Reichsgericht das Urteil auf, weil nicht festgestellt sei, daß der Angeklagte der Veranstalter der Lotterie war.

Geologische Landesanstalt in Württemberg. — In Stuttgart soll eine geologische Landesanstalt errichtet werden. Die Abgeordnetenversammlung des württembergischen Landtags hat die hierauf gerichtete Forderung der Regierung bewilligt. Neben der Pflege der Wissenschaft soll sie der Beratung von Interessenten durch Erteilung von Auskunft an Unternehmer, Landwirte usw. dienen. Die jährlichen Betriebskosten sind auf 46 000 M veranschlagt.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenverein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenverein wird sein 36. Stiftungsfest am Sonntag den 5. Juli in Eybach (Gasthof »zum Adler«) feiern. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zug um 6 Uhr 30 im Gesellschaftswagen. (Fahrkarte 1 M.) — Ankunft 8 Uhr 04 in Gingen a. d. Fils. Empfang durch die Geislinger Stadtkapelle. — Aufstieg über den Hohenstein auf die Luchalb. Frühstück. 10 Uhr 15: Weitermarsch durch den Wald über den Himmelsfelsen nach Eybach. 1 Uhr: Mittagessen im Gasthof »zum Adler« (trocknes Bedeck 2 M 20 s). — 4 Uhr: Abmarsch durch das Felsental über Weiler nach Geislingen. Von 5 Uhr 30 an: Zwangloses Beisammensein im Garten des Gasthofs »Zur Post« bei Konzert. — 8 Uhr 22: Rückfahrt im Gesellschaftswagen. Ankunft in Stuttgart 10 Uhr 14.

Sonntagsruhe in Ungarn. — Laut Erlaß des fgl. ungarischen Handelsministers wurde vom 21. Juni 1903 ab die ganztägige Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe eingeführt. Nur Lebensmittelverläufer dürfen an Sonn- und Feiertagen ihre Geschäfte offen halten, jedoch auch nur auf die Dauer von 2 Stunden vormittags. Nähere Bestimmungen sollen folgen.

Personalmeldungen.

Vermißt. — Der Verlagsbuchhändler Herr Arthur Schneider, Inhaber der Firma Leipziger Verlagshaus in Leipzig, wird seit dem 16. d. M. vermißt. Aus Wittenberg a/E. wird gemeldet, daß am dortigen Elbufer Kleider des Vermißten mit schriftlichen Mitteilungen gefunden seien, welche letztern über den Entschluß des Vermißten, den Tod zu suchen, keinen Zweifel lassen.

(Sprechsaal.)

Zu den Artikeln

»Achtung!«

in Nr. 37, 38, 40, 41, 42, 44 d. Bl.

Die vorgenannten Nummern des Börsenblatts enthalten an dieser Stelle eine Reihe von Mitteilungen aus Göttingen, Nordhausen, Hannover, Gisleben, worin über den regelmäßig unauffindbaren Besteller eines den hohen Preis von 10 M nicht rechtfertigenden Hefes: »Der Dekorationsmaler« (aus dem Verlag von Friedrich Salis in Pankow bei Berlin) Klage geführt wurde. Der unbekannte Besteller hatte sich meist als Lehrer aus einem Nachbarort vorgestellt und in manchen Fällen auch Bücher ohne Bezahlung »zur Ansicht« mitgenommen. Der Schaden ist dann zum Teil gut gemacht worden. Als verdächtig war ein Reisender der Verlagshandlung Friedrich Salis in Pankow (alias Klinge & Salis in Bremen), F. Klinge, in gerichtliche Untersuchung gezogen worden. Der Redaktion des Börsenblatts wurde nun soeben von dem Empfänger, Herrn Otto Carius in Göttingen, das nachfolgende Schreiben vorgelegt, das ihm in diesen Tagen zugekommen ist und hiermit zur weiteren Kenntnis gebracht sei:

»Bremen, d. 21. Juni 1903.

»Herrn Otto Carius

Göttingen.

»In zwei Briefen, vom 19/2. 03 an Salis in Pankow und vom 24/2. an mich, haben Sie mich als Schwindler bezeichnet. Ich weiß jetzt, daß Sie dies auf Veranlassung und Beschuldigung des p. Salis getan haben, und trage Ihnen deshalb auch Ihre, gegen mich getanen Schritte nicht mehr nach. Wie Sie wissen, habe ich, bevor Sie an mich schrieben, bereits dafür gesorgt, daß Sie Ihr Werk wieder erhielten. Die Untersuchung gegen mich ist jetzt beendet, nachdem der Schwindler in meiner Person nicht zu ermitteln war. Der, den ich als Täter bezeichnet habe, war bis jetzt auch nicht zu ermitteln

(Die hier ausgefallene Stelle enthält Beschuldigungen eines Andern, deren Wert wir nicht prüfen können. Red.)

»Unter der Überschrift »Achtung« sind nun im Buchhändler-Börsenblatt 37, 38, 40, 41, 42, 44 eine Reihe Artikel erschienen, welche alle mich für den Schwindler erklären. Diese Artikel sind wohl zum Teil auf Ihre Veranlassung gegen mich losgelassen. Nachdem ich nun aus der zuletzt über mich verhängten Untersuchungshaft entlassen bin, richte ich das Ersuchen an Sie, Sie wollen nunmehr unter demselben Stichwort im Börsenblatt erklären, daß ich der Schwindler damals nicht gewesen sei, damit wenigstens einigermaßen meine Ehre wiederhergestellt wird. Herr Carius, dann, bitte, lassen Sie mir die Nummer des Börsenblattes zugehen als Genugtuung.

(Stempel:)
C. A. F. Klinge,
Bremen,
Gösselstr. 94.

Hochachtungsvoll

(gez.) F. Klinge.»

Plakate.

(Vgl. Nr. 127, 130, 132, 134, 138 d. Bl.)

In Beantwortung der in Nr. 127 d. Bl. gestellten Frage empfing die Redaktion des Börsenblatts folgende weitere Mitteilung eines Sortimenters:

Während meiner dreizehnjährigen Gehilfenzeit habe ich nur in einem Geschäft die Wirkung von (an der Außenseite des Hauses angebrachten) zwei Plakattafeln kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Die Tafeln waren von Holz, ca. 2 Meter hoch und $\frac{3}{4}$ Meter breit und wurden fast alle vierzehn Tage frisch und geschmackvoll beklebt. Sie waren von der Jugend dann jedesmal förmlich belagert; aber auch Erwachsene blieben stehen und sahen sich die hübsche Reklame mit Interesse an.

In meinem eignen Geschäft habe ich auf dem Vorflur zum Geschäftseingang leider nur Platz für eine Tafel, ähnlich den obigen. Auch diese wird sehr beachtet, besonders wenn sie frisch beklebt ist, hat auch schon direkte Bestellungen zur Folge gehabt. Die Plakate sind leider oft zu breit, um sie anbringen zu können. Ich halte bei öfterm Wechsel hübsche Plakate für eine erfolgreiche Reklame.

G.

C.